

Kundenreferenz

👉 Jonathan MURFIN
Leiter der Geschäftsentwicklung bei Steeper



R4D : Kannst du dich vorstellen?

J.M : Ich bin Jonathan Murfin, Business Development Director für Steeper, qualifizierter Orthopädist mit 30 Jahren Erfahrung, spezialisiert auf Pädiatrie, Skoliotherapie und orthopädische Versorgung der unteren Extremitäten. Ich habe auch in der Forschung und Entwicklung gearbeitet, um neue orthopädische Hilfsmittel und klinische Praktiken zu entwickeln, bin in das Management gewechselt und biete weiterhin klinische Schulungen und Praxis in der Orthopädie an. Gemeinsam mit unserem Produktionsleiter leite ich das Steeper 3D-Druckprogramm und werde von erfahrenen Technikern, Klinikern sowie Steepers Produktbewertungs- und Best-Practice-Gruppen unterstützt.

R4D : Sie haben sich für Arkad entschieden, warum sind Sie auf Digital und 3D umgestiegen?

J.M : Wir sind stets bestrebt, Produkte zu entwickeln, die erhebliche Vorteile für Patienten bieten. Die Investition in Digital- und 3D-Druck war der nächste Schritt, um dies zu erreichen und ermöglichte Steeper, die neuesten technologischen Fortschritte bei orthopädischen Einlagen anzubieten. Die Umweltvorteile waren ebenfalls ein entscheidender Faktor, wobei zwischen 60 und 90 % Abfall im Vergleich zu herkömmlichen Produktionsmethoden pro Paar Einlagen eingespart werden. 3D-Druck ist ein additives Herstellungsverfahren, das nahezu keinen Abfall produziert. Außerdem verbraucht es sehr wenig Energie, da der Hauptenergieverbraucher die kleinen Druckköpfe sind, die das Druckmaterial mit einem sehr kleinen Heizelement erhitzen. Die Flexibilität der Arkad 3D-Drucklösung, die nahezu unbegrenzte Designs und Shorehärten ermöglicht, war ein weiterer Grund für die Wahl von Arkad. Andere Systeme sind zwar verfügbar, aber kein anderer 3D-Drucker bietet diese Vielfalt an Shorehärten.

Das Arkad-System ermöglicht das Drucken von 17 verschiedenen Shorehärtenkombinationen mit Shore-Werten zwischen 25 und 70 (Poron bis zu EVA mit hoher Dichte). Der Wechsel ermöglichte uns auch, die Herstellungskosten und die damit verbundenen Arbeitskosten zu senken, und hielt uns auf dem Laufenden, um einen zusätzlichen Vorteil gegenüber unseren Wettbewerbern zu bieten.

R4D : Wie haben Sie die Lösung angenommen und gehandhabt?

J.M : Wir führten ein umfangreiches Forschungsprojekt zur verfügbaren Technologie sowie unseren Produktionsraten und Auftragsvolumina durch und stellten fest, dass 91 % unserer Einlagen mittels FDM-Druck hergestellt werden können. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir, dass wir nach einem Partner suchten, der eine Lösung zur Herstellung von Einlagen mit hoher Stückzahl und unterschiedlichen Dichten bieten konnte, wobei Präzision und Qualität erhalten bleiben. Das Rodin4D Arkad-System, einschließlich der Erfassungs- (Scanning-) Software, war am besten geeignet und erfüllte all unsere Anforderungen, was das Potenzial eröffnete, den Einsatz von Steeper-Einlagenorthesen weltweit auszudehnen.

R4D : Verändert die Arkad-Lösung Ihre Arbeitsweise?

J.M : Absolut, dank des Arkad-Systems sind wir weitaus effizienter, sauberer und umweltfreundlicher. Außerdem sind wir jetzt in der Lage, eine kontinuierliche automatisierte Produktion durchzuführen, da das System rund um die Uhr, sieben Tage die Woche, mit Druckdateien geladen werden kann und dabei die einzigartige automatisierte Druckdatei-Speichersoftware von Arkad und die Fördersysteme der Druckmaschinen verwendet.

R4D : Was ist der Mehrwert von Arkad?

J.M : Das Feedback, das wir sowohl von Patienten als auch von Klinikern erhalten haben, besagt, dass die Einlagen aufgrund ihres Status als 'die neueste Technologie' zu einer höheren Patientenkonformität und Akzeptanz geführt haben. Biomechanisch betrachtet sind die mit Arkad gedruckten Einlagen eine bessere Lösung, insbesondere aufgrund der Vielfalt an Designs und Shorehärtenkombinationen. Weiteres Feedback legt nahe, dass die Einlagen besser in das Schuhwerk der Patienten passen als herkömmlich hergestellte. Die Lösung ist für uns skalierbar und hat uns ermöglicht, die Einlagen erfolgreich sowohl im NHS als auch auf unserem privaten Markt zu etablieren, mit der Möglichkeit, in andere Märkte zu expandieren. Es handelt sich auch um ein sehr flexibles System, da wir Scan-Dateien direkt zur Modellierung akzeptieren können oder modellierte Dateien zum Druck für Klinikpersonal oder Kunden. Mit den Hochgeschwindigkeits-Scangeräten von Arkad können wir außerdem Trittschaum verwenden, um Geräte gemäß den genauen Vorgaben der Kliniker zu scannen, zu modellieren und in 3D zu drucken.